

wodurch im Innern der Kirche an Stelle der früher eingebauten Sakristei mehrere Plätze gewonnen wurden. 1901 erfolgte eine völlige Erneuerung, Bemalung und Instandsetzung des Innern. Das 1859 vergrößerte Positiv wurde durch eine Eulesche Orgel ersetzt.

Die Kirche (Fig. 232 u. 233) ist ein kleiner rechteckiger Bau mit steilem, schindelgedecktem Walmdach, dessen Mitte ein schlichter achteckiger Dachreiter mit Pyramiden Spitze ziert. Die Holztreppe zu der Empore liegen an der Westwand, zur Seite der Westtüre und in den Ecken an der Ostseite. Die Fenster sind im Stichbogen, die Leibungen im Korbogen geschlossen. Die Türe in der Nordwand ist schlicht rundbogig, die in der Westwand mit geradem, seitlich abgerundetem Sturz. Der Schlußstein ist hebräisch Jehova bezeichnet, darunter 1773; seitlich auf dem Sturz v. G. Col. / v. H. v. R., mit bezug auf den obengenannten von Heldreich.

Das schlichte kräftige Holzbalkengesims der Kirche zeigt Fig. 235, das geputzte Gesims der Sakristei mit Zahnschnitt nach Art des Pötzsch Fig. 234. Bei ersterem gehen die Deckenbalken durch und ihre Köpfe sind durch Balkenstücke verbunden.

Der Innenraum (Fig. 236) ist wegen der Balkendecke bemerkenswert; in der Mitte stützt sie ein von einer Holzsäule getragener Unterzug. Dieser und die Deckenbalken mit Schiffchen sind (Fig. 236)

profiliert. Die reizvolle, mit Kerben verzierte Mittelsäule ist wie nebenstehend bezeichnet. Unter einem Vierpaß die Jahreszahl 1670.

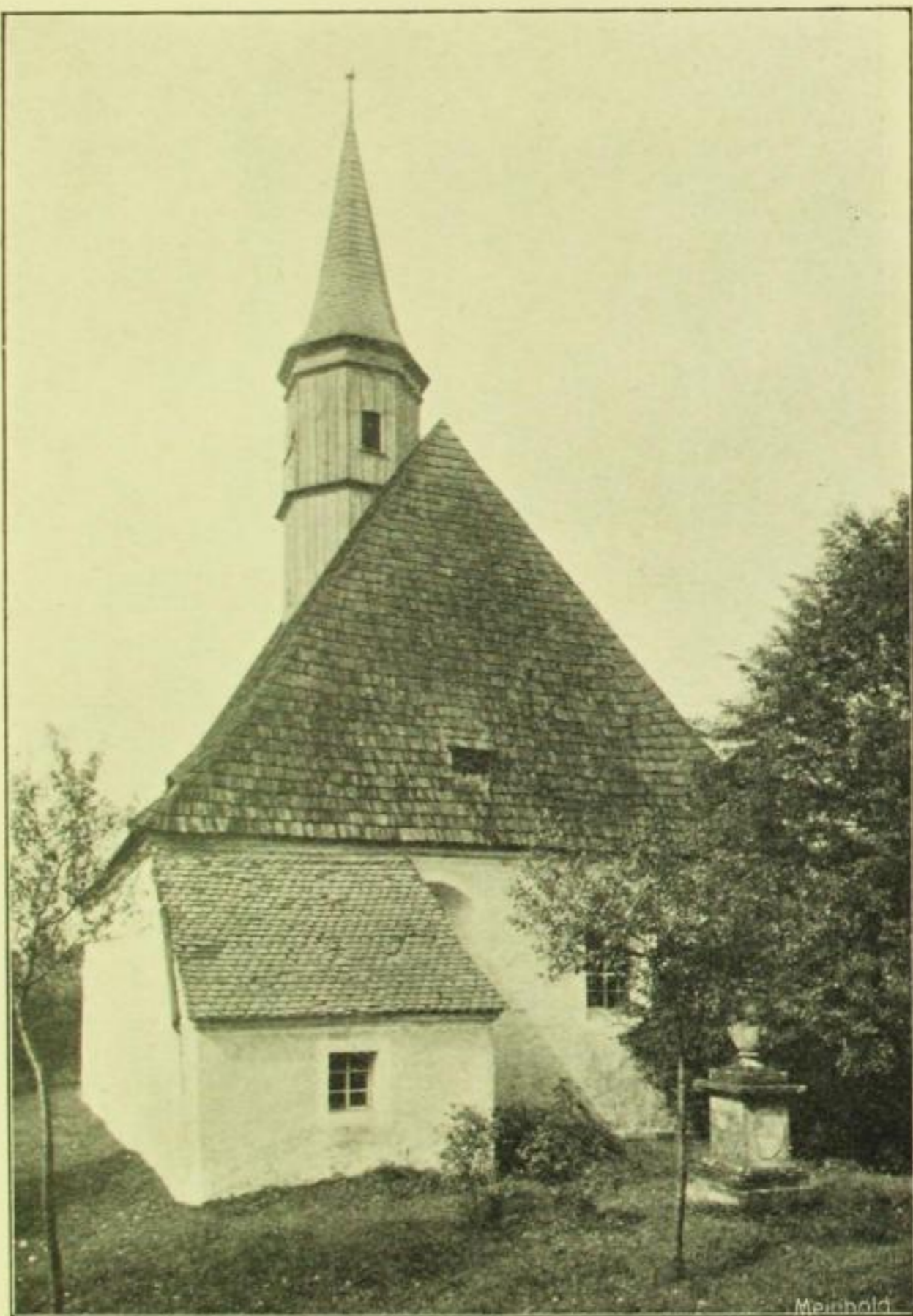


Fig. 233. Kotitz, Kirche.

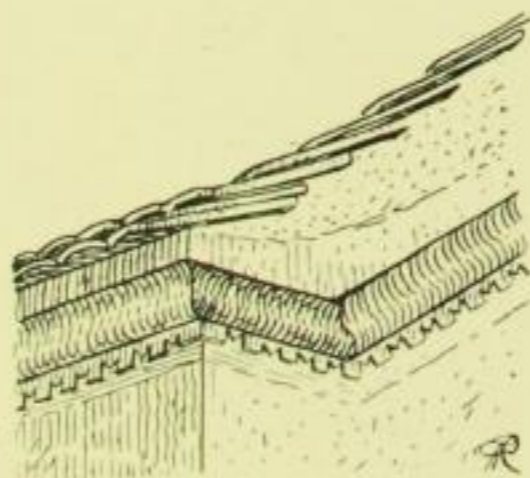


Fig. 234. Kotitz, Kirche, Gesims der Sakristei.

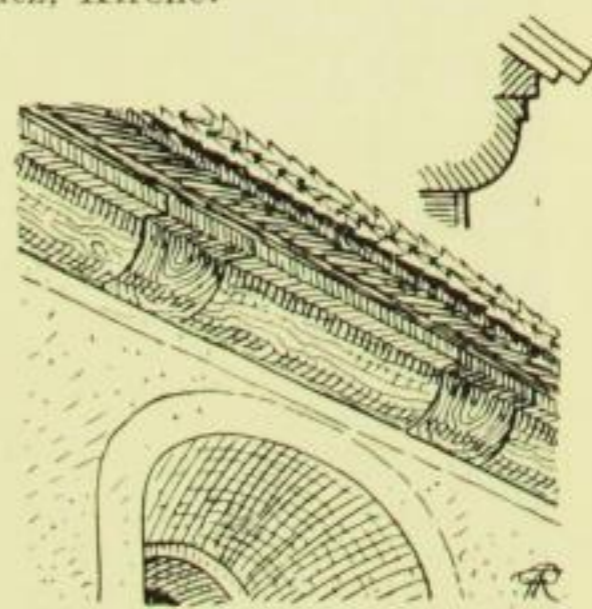


Fig. 235. Kotitz, Kirche, Hauptgesims.

H F M
U Z